

# Newsletter

Nr. 43 / September 2013

## Editorial

Im Fokus der Weltpolitik stehen seit Tagen Berichte über einen möglichen Militärschlag der USA gegen Syrien. Der deutschen Außenpolitik wird vorgeworfen, keine Verantwortung zu übernehmen und keine eindeutige Position zu beziehen. Währenddessen versuchen tausende von Menschen aus Syrien zu fliehen und Asyl in Europa zu bekommen, ca. 40.000 Syrer\_innen haben bisher Asylanträge in Europa gestellt. In Berlin wurde letzten Donnerstag entschieden, dennoch bei einer Aufnahmezahl von maximal 5.000 Flüchtlingen zu bleiben. Mehrere Bundesländer haben sich jedoch entschlossen, darüber hinaus weitere Flüchtlinge aus Syrien aufzunehmen.

Was zunächst gut und einfach klingt, ist jedoch keineswegs unproblematisch: Nur wer bereits Verwandte in Deutschland hat, die für den Lebensunterhalt aufkommen können, wird aufgenommen. In klaren Worten:

Wer wohlhabende Verwandte hat, hat größere Chancen zu überleben.

Darüber hinaus kommt es auch bundesweit mancherorts zu Widerständen gegen geplante Flüchtlingsunterkünfte. Besonders besorgniserregend sind die massiven Proteste im Berliner Bezirk Marzahn-Hellersdorf, wo rund 150 Rechtsextreme aufmarschierten, um gegen die Neueinrichtung einer Asylunterkunft zu protestieren. Die Zahl der Gegendemonstrant\_innen, die ihre Solidarität mit den Flüchtlingen bekundeten, betrug 750 - immerhin. Aber auch hier in Rheinland-Pfalz gibt es laute Proteste gegen die Unterbringung von Flüchtlingen. So wurden in Mainz-Bretzenheim 180 Unterschriften gegen die Ansiedlung von Flüchtlingen im SPAZ“-Gebäude gesammelt. Bei der Begründung distanziert man sich von rechtspopulistischen Argumenten und

betont die Notwendigkeit eines Kindergartens an dieser Stelle vor. In Mainz-Gonsenheim waren die Proteste einiger Bürger\_innen gegen die Unterbringung in der ehemaligen Pension Waldhorn erfolgreich, die Unterbringung von 140 Flüchtlingen erfolgt nun in der Zwerchallee, was eine Reaktivierung der einstigen Notunterkunft im Gewerbegebiet bedeutet, welche nun renoviert werden soll.

Die katastrophalen Zustände von Sammelunterkünften werden seit Jahren massiv von Flüchtlingsorganisationen kritisiert. Oftmals kommt zu einer schlechten Ausstattung der Räumlichkeiten die schlechte Infrastruktur, was die Möglichkeit auf soziale Teilhabe und ein menschenwürdiges verhindert.

Doch wird jetzt auch deutlich, dezentrale Unterbringungen in Wohngebieten stoßen auf erschreckenden Widerstand in der Bevölkerung. Dabei werden mal mehr, mal weniger offen rassistischen Ressentiments und Vorurteile geäußert, die an die 90 Jahre erinnern. Dabei sollten gerade Menschen die auf der Flucht sind, nicht auch noch in dem Land, in dem sie Schutz suchen, Anfeindungen, Gewalt, Vorbehalten und Ablehnung ausgesetzt sein. Statt Protest, sind Lösungen nötig, wie sich angemessene Unterkünfte finden und gestalten lassen. Diese sollten vor allem gewissen Standards entsprechen die ein menschenwürdiges Leben ermöglichen, statt es zu verhindern. Es ist deshalb nur zu begrüßen, dass viele zivilgesellschaftliche Organisationen sowie Politiker\_innen für ein Willkommen und eine Solidarität mit Menschen auf der Flucht aufrufen und öffentlich Stellung beziehen.

Die AGARP fordert deswegen klar dazu auf: Lassen Sie uns gemeinsam das Willkommen lauter machen als den Protest!

Ihr AGARP-Redaktionsteam

## Inhalt

Editorial	1
Neuer Rechtshilfefonds	2
Buchtipps	2
Racial Profiling	3
Wahlkreis 100 %	3
Antidiskriminierung	3
Aktionswoche	4
„Anerkennen statt Ausgrenzen“	4
Ergebnisse Umfrage Ausländerbehörde	4
Rundfunkrat des SWR	5
GfA Ingelheim	5
Jugendbildungsangebot	6
Anträge zur Anerkennung	6
Beratung zur Anerkennung	6
Zum Nachdenken	7
Arbeit der Beiräte für Migration und Integration	7

## Impressum

### Herausgeberin:

AGARP. Arbeitsgemeinschaft  
der Beiräte für Migration und  
Integration in Rheinland-Pfalz  
Frauenlobstr. 15-19  
55118 Mainz

### Redaktion und Texte:

J. Adler, N. Canpolat,  
I. Hoensch, F. Kocatürk,  
S. Özen, E. Secker,  
S. Soendgen, S. Soyer,  
S. Steller, H. Tor, C. Wittmer

### Kontakt

newsletter@agarp.de  
Tel. 06131/ 638435













